

# Kantonsrat sagt «Ja» zu Härtefallkrediten

Das Parlament nickt das Coronahärtefallprogramm ab, feiert die Regierung und sich selbst – und hinterlässt am Boden zerstörte Verlierer.

Kilian Küttel

Sie hörten ihm nicht einmal richtig zu. Die Fraktionssprecher hatten ihre Voten platziert, Finanzdirektor Heinz Tännler seine Ausführungen dargetan. Alles deutete gestern Vormittag darauf hin: Das Parlament würde das Coronahärtefallpaket durchwinken. Bei einem Ja würde der Kanton mit einem Rahmenkredit von 66,1 Millionen Franken am Programm des Bundes teilnehmen und 15 Millionen Franken zusätzlich für Gewerbler auszahlen, welche die neuen Massnahmen des Bundes im Kampf gegen das Coronavirus besonders trifft.

Dass er daran nichts würde ändern können, muss Matthias Werder – SVP-Kantonsrat aus Risch und Beizer im Nebenamt – gewusst haben, als er ans Rednerpult in der Dreifachturnhalle der Kantonsschule Zug schritt. Doch mit der Verzweigung desjenigen, der nichts mehr hat aus-

ser seinem Wort, verlas er seine Voten und wurde gegen Ende des Vortrags immerhin mit der Aufmerksamkeit seiner Ratskolleginnen und -kollegen belohnt. Sie hoben ihre Blicke wegen Sätzen wie: «Ich schäme mich heute sehr für die Landesregierung in Bern sowie für den Regierungs- und den Kantonsrat des Kantons Zug.» Oder: «Diese Vorlage ist ein Affront gegenüber jedem, der von Covid-19 betroffen ist.» Auch wenn er es nicht ausdeutschte, war klar: Werder hätte sich mehr Unterstützung erhofft. Doch es nützte alles nichts. Mit 72 zu 0 Gegenstimmen bei einer Enthaltung winkte der Rat das Programm durch. Auf seine Stimmabgabe verzichtet hatte: Matthias Werder.

## Von links bis rechts: Rat stellt sich hinter Regierung

Im Namen der FDP-Fraktion sagte Rainer Leemann (Zug), der einen beachtlichen Teil seiner Redezeit in einen Eigenwerbe-

## «Diese Vorlage ist ein Affront gegenüber jedem, der von Covid-19 betroffen ist.»

Matthias Werder  
Kantonsrat (SVP/Risch)

spot auf die kantonale Wirtschaftspolitik investierte: «Dieses Massnahmenpaket zeigt, wofür Zug steht. Wir zeigen den Unternehmen, dass wir gewillt sind, Toprahmenbedingungen zu schaffen.» Während Thomas Meierhans (Steinhausen) für die

CVP nicht müde wurde, ein Miteinander zu postulieren: «Nur gemeinsam können wir die Krise meistern.» Für die SP sprach sich Fraktionschef Alois Gössi (Baar) für die Vorlage aus: «Je länger die Covid-19-Krise andauert, desto länger leidet die Wirtschaft.» Und Andreas Hausheer (CVP/Steinhausen), Präsident der Staatswirtschaftskommission, gab sich zuversichtlich: «Ich habe diese Vorlage in den letzten Wochen intensiv begleitet und kann sagen: Ich habe ein gutes Gefühl.» FDP, ALG und SP hatten Anträge zurückgezogen, mit denen sie Firmen unterstützen wollten, die wegen der staatlichen Eingriffe weniger als 40 Prozent des Umsatzes einbüßen.

Mit dem Ja gibt der Kantonsrat nicht nur sein Einverständnis zum Kredit, er überträgt der Regierung auch Macht. Der Gesetzgeber legte einen Passus fest, wonach die Regierung den Rahmenkredit selber ausweiten

kann, sollte der Bund seine Beteiligung erhöhen. Allerdings nur nach Rücksprache mit der Staatswirtschaftskommission und befristet bis Ende Februar 2021. Die Regierung hatte diese Ermächtigung beantragt, um flexibler zu sein, da der Bund die Weisungen «fast stündlich, sicher aber täglich» anpasse, wie Finanzdirektor Heinz Tännler sagte. Dazu Andreas Hausheer: «Wir geben der Regierung einen grossen Vertrauensbonus und erwarten, dass sie die Staatswirtschaftskommission regelmässig informiert.»

## Kanton beteiligt sich nicht an Mieterlass für Wirte

Trotz dieser Ermahnung war der Kantonsrat der Regierung äusserst wohlwollend gesinnt. Von links bis rechts gab es Dankesvoten an die Exekutive und Verwaltung; für den besonderen Effort in diesen schweren Tagen aber auch dafür, «innert kürzes-

ter Zeit Massnahmen erarbeitet zu haben», wie der neue ALG-Fraktionschef Andreas Hürlimann (Steinhausen) sagte.

Der Zuger Kantonsrat feierte gestern die Regierung. Und er feierte sich selbst. Aber er hinterliess Verlierer wie Matthias Werder. Zu ihm gesellten sich Tabea Zimmermann Gibson (ALG), Benny Elsener (CVP), Philip C. Brunner (SVP, alle Zug) sowie Jean Luc Mösch (CVP/Cham). Nach zweistündiger Debatte über die Massnahmen mussten sie sich damit abfinden, dass der Rat mit 49 zu 23 Stimmen ihr Postulat nicht erheblich erklärte. Dieses hätte den Kanton dazu verpflichtet, den Zuger Wirten einen Teil der Miete abzunehmen. Heinz Tännler sagte dazu: «Ein Eingriff in privatrechtliche Mietverhältnisse ist nicht sinnvoll.» Während Tännler sprach, wischte Mathias Werder auf seinem Handy herum. Offensichtlich wollte er nicht mehr zuhören.

## Neuer Präsident für Strafgericht

**Wahlen** Philipp Frank (FDP/Hagendorn, Bild) wird neuer Präsident des Zuger Strafgerichts. Der Kantonsrat bestimmte den bisherigen Vizepräsidenten zum



Nachfolger von Carole Ziegler (SVP), die dem Strafgericht seit 2004 vorsteht und ihren Rücktritt auf Ende

Jahr angekündigt hat. Frank stellte sich als alleiniger Kandidat und wurde mit 74 von 76 Stimmen, bei zwei ungültigen, gewählt. Zu seiner Wahl sagte Frank: «Für mich ist klar, dass ich mich für das Strafgericht, für seine Mitarbeiter, für die Zuger Justiz und letztlich für unseren Kanton mit voller Energie und mit vollem Engagement einsetzen werde.» Frank ist für die restliche Dauer der Amtsperiode von 2019 bis 2024 gewählt. Auch wenn Ziegler ihr Amt als Präsidentin abgibt, bleibt sie als Richterin am Strafgericht Zug. Sie wolle sich künftig wieder ihrer Kerntätigkeit widmen, sagte sie zu ihrem Abschied. (kük)



Esther Haas (ALG) präsidiert neu den Kantonsrat. Neuer Landammann ist Martin Pfister (CVP).



Bilder: Matthias Jurt (Zug, 17. Dezember 2020)

## «Gemeinwohl muss Teil der Realität sein»

Esther Haas und Martin Pfister werden Parlament und Regierung für zwei Jahre führen.

Der Zuger Kantonsrat wählte an seiner gestrigen Sitzung, der letzten im Jahr 2020, die 64-jährige Esther Haas (ALG/Cham) zur neuen Kantonsratspräsidentin. Sie amtet seit 2011 als Kantonsrätin. Haas erhielt 53 Stimmen, bei einem absoluten Mehr von 35. Die Lehrerin am GIBZ bedankte sich für Wahl. Es sei für sie eine grosse Ehre, für zwei Jahre höchste Zugerin sein zu dürfen. Ihre Wohngemeinde Cham übrigens kann zum zweiten Mal hintereinander eine ALG-Ratspräsidentin feiern. Erwin Winiger präsidierte den Rat in den Jahren 2005 und 2006. Haas erklärte Annahme der Wahl. Mit Esther Haas und

Tabea Zimmermann Gibson präsidierten zwei ALG-Vertreterinnen das Kantons- respektive das Zuger Stadtparlament.

Zum Kantonsratsvizepräsidenten wurde Karl Nussbaumer (SVP/Menzingen). Er ist seit 2003 Mitglied des Kantonsrats. Nussbaumer erhielt bei einem absoluten Mehr von 36 Stimmen, deren 60.

Zur ersten Stimmenzählerin wurde gewählt Helene Zimmermann (FDP/Risch). Zweiter Stimmenzähler wurde Patrick Iten (CVP/Oberägeri). Zu Stellvertretern gewählt wurden Markus Spörri (FDP/Unterägeri) und Claus Soltermann (CVP/GLP/Cham).

Neuer Landammann ist der bisherige Statthalter Martin Pfister (57, CVP, Baar). Er erhielt 60 Stimmen, bei einem absoluten Mehr von 35 Stimmen.

## Vertrauen ist wichtiger denn je

Der 57-jährige Gesundheitsdirektor skizzierte, worauf er in seinen kommenden zwei Jahren den Fokus setzt. «Vertrauen, nicht Macht ist die Hauptressource der Exekutive», so Pfister, sei in der aktuellen Situation wichtiger denn je. Dabei bilde der Landammann die Klammer die Volk und Regierungsrat zusammenhält. «Der Landammann ist im Kern Hüter des Ge-

meinwohls.» Dazu gehöre auch im internationalen Zug ein Klima zu schaffen, in dem sich jeder sagen kann: Hier ist mir wohl. Denn: «Das Gemeinwohl muss Teil der Realität sein.» Statthalterin wurde die 59-jährige Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut (CVP/Zug) mit 51 Stimmen. Das absolute Mehr betrug 34 Stimmen. Sie konnte an der Sitzung des Kantonsrats nicht teilnehmen, da sie sich wegen einer Ansteckung mit Covid-19 in Isolation befindet. Ihr Krankheitsverlauf sei milde, liess sie zu Sitzungsbeginn über die scheidende Kantonsratspräsidentin Monika Barmet (CVP/Menzingen) ausrichten. (haz)

## Neuer Präsident für Kommission

**Kantonsrat** Die Schätzungskommission des Kantons Zug erhält mit dem Rechtsanwalt Andreas Schilter (FDP) einen neuen Kommissionspräsidenten und mit Leo Inderbitzin (CVP) ein neues Mitglied. Schilter setzte sich in einer Kampfwahl gegen den Immobilienfachmann Kantonsrat René Kryenbühl (Oberägeri) durch. Beide sind seit gut 10 Jahren Mitglieder der Schätzungskommission. Das absolute Mehr für die Wahl betrug 37 Stimmen. Schilter erhielt 44, Kryenbühl 28 Stimmen. Nach der Wahl gab der Unterlegene seiner Enttäuschung Ausdruck. Kryenbühl bezeichnete die Wahl des Kantonsrates als eine politische, im Sinne von «alle gegen die SVP». Die Politik sei höher gewichtet worden als das Fachwissen für eine Fachkommission. Er gab per Ende Jahr seinen Rücktritt aus der Schätzungskommission bekannt. (haz)

## Digitale Beratung wird ausgebaut

**Kantonalbank** «Immer mehr Kundinnen und Kunden möchten online beraten werden oder Fragen zu Bankthemen stellen – auch ausserhalb der Öffnungszeiten.» Das schreibt die Zuger Kantonalbank in einer Mitteilung, in der sie drei neue digitale Kommunikationskanäle für die Beratung anpreist. Ab sofort könnten sich Kunden «live von zu Hause aus umfassend und individuell» beraten lassen. Während des Gesprächs könnten die Berater den Bildschirm mit dem Kunden teilen und so gemeinsam Dokumente, Online-Applikationen und weitere Anwendungen durchgehen. Um dem Termin beizutreten, benötigt man keine Software. (bier)

## «ZnachtXpass» wird verlängert

**Ägerital** Die Pässe der Aktion «ZnachtXpass» von Ägerital-Sattel Tourismus können laut einer Mitteilung von Januar bis Ende Oktober 2021 eingelöst werden. Man kann die Pässe länger einlösen, weil auswärts essen zu gehen infolge der Pandemie an Attraktivität verloren hat. Erhältlich ist der Pass für 99 Franken im Tourismusbüro von Ägerital-Sattel (im Ägeribad), bei Zug Tourismus, bei Brunnen Schwyz Marketing AG oder online. Dieses Jahr beteiligen sich 12 Gaststätten. (bier)